

wäre. Dann hat also der, welcher die Zusätze zur Chron. Mett. machte, drei italienische Chroniken benutzt, nämlich Gilbert, die Chronik von Tivoli mit der Fortsetzung bis 1208/9 und jene verlorene, dieselben drei Chroniken hat auch Martin unter seinen Quellen gehabt¹. Darin kann ich nichts Unwahrscheinliches finden. Ich glaube nicht, dass einem der beiden zwei dieser Chroniken schon compiliert vorlagen, glaube sicher, dass sie beide die vielverbreitete Gilbert-Chronik ohne Interpolationen hatten, denn es müssten sich Spuren solcher Compilation in der Metzer Chronik zeigen, was nicht der Fall ist. Eher wäre daran zu denken, dass sie die Chronik von Tivoli verbunden mit Stücken jener anderen verlorenen Chronik gehabt hätten, zumal es oben S. 222 schien, als seien ihre Hss. der Fortsetzung der Tivoleser Chronik näher miteinander verwandt gewesen als mit der der Cron. Basil. Aber auch das glaube ich nicht. Eben die längere gemeinsame Stelle über Alexander III. enthält nichts aus der Chronik von Tivoli.

Einmal nennt die Hand 1^c in der Metzer Chronik eine ihrer Quellen, SS. XXIV, 513: 'Gesta pontificum Romanorum dicunt, quod post obitum Henrici III, filii Conradi, vacavit imperium ann. XXIIII'. In den Chroniken von Gilbert, Martin, Tivoli steht oder stand das nicht, also etwa in jener auch von Martin ausgeschriebenen Quelle? Man sollte das doch glauben.

Eins hat diese Untersuchung gelehrt, wie lebhaft unter der Einwirkung der politischen Verbindung von Deutschland und Italien zur Zeit der Staufer und durch die Machtstellung des Papstthums die litterarischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern waren, wie mancher Geistliche, der nach Italien zum Kaiser oder zur Römischen Curie zog, Handschriften von dort mitbrachte, um die heimische Bibliothek zu bereichern. Die Thatsache wird weiter dadurch illustriert, dass sich alle Handschriften der Chronik Sicards von Cremona diesseits der Alpen, keine meines Wissens in Italien sich befinden.

1) Zwei von ihnen sind in den Cron. Basil. ausgeschrieben.